

# Vergnügliche Stunden vor dem Fest

Schulsporthalle Öflingen bis auf den letzten Platz besetzt – Musik für jeden Geschmack

WEHR-ÖFLINGEN (ws). „Ein paar vergnügliche Stunden mit unserer Musik“, wünschte Vorsitzender Reiner Seitz vom Musikverein am Samstag abend in der weihnachtlich dekorierten Schulsporthalle den Zuhörern beim Adventskonzert. Und alle Blasmusikfreunde, einschließlich der besonders begrüßten Ehrengäste mit Bürgermeister Klaus Denzinger, Beigeordnetem Helmut Huber, Pfarrer Walter Schwehr, Pfarrer i. R. Paul Gräß, dem neuen Bezirksvorsitzenden Heinz Thomann, Wallbach, kamen in der vollbesetzten Halle auf ihre Kosten. Auch Ehrendirigent Paul Urich und Ehrenpräsident Hugo Thomann, sowie die angereisten Ehrenmitglieder Egon Staudinger (Dohren) und Josef Thomann (Stockach) konnten sich vom hohen Leistungsstand der Öflinger Musiker überzeugen.

Gleich mit aufmunterndem Beifall begrüßt wurden die Zöglinge, die unter Leitung von Rolf Gallmann das Konzert eröffneten mit einem Weihnachtslied, dem „Juniorenmarsch“ und „Eye of the tiger“, der Titelmelodie aus dem Film Rocky III. Die Jugendkapelle, wie immer engagiert dirigiert von Karl-Heinz Thomann, präsentierte gleich zu Beginn ihres Programmteils mit „Abide with me“ Musik des internationalen Stars James Last. Nicht fehlen durfte aber auch die traditionelle Blasmusik und die „Demolierer-Polka“ von Johann Strauß Sohn wurde ebenso schwungvoll gespielt, wie danach der Marsch „Talking eyes“. Höhepunkt im Programm der Jugendkapelle war „Glasnost“ von Dizzi Stratford, der in diesem Stück versuchte, diesen Begriff in Musik umzusetzen und dabei auch die bisherige Nationalhymne der UdSSR einbezog.

Für die Aktiven hatte Dirigent Werner Klausmann ein ausgewogenes und anspruchsvolles Konzert zusammengestellt. Im ersten Teil sollten die Zuhörer in den Genuß von überwiegend klassischen Melodien kommen, während im zweiten Teil moderne Arrangements

dominierten. Noten hatten dazu Paul Böhler, Lothar Klausmann und Norbert Thomann gespendet.

Mit dem „Militärmarsch Nr. 1“ von Franz Schubert, dem „unerreichten Meister des deutschen Liedes“ spielte sich das Orchester gleich in die Herzen der Zuhörer, und der Beifall setzte schon ein, bevor der letzte Takt verklungen war. Im Mozartjahr durfte selbstverständlich eine Huldigung an Mozart nicht fehlen. Dessen Werke, so hatte Rolf Gallmann erläutert, der gekonnt durch das Programm führte, zeichnen sich durch melodischen Reichtum und feinstes Klangempfinden aus. Ausdrucksstark und exakt nach diesen Kriterien wurde die „Linzer Sinfonie“ interpretiert. Märchenhaft war danach wirklich die Ouvertüre zum „Kalifen von Bagdad“, in der Klarinetten- und Querflötenspieler glänzten, bevor das Stück „The Olympic Spirit“ echt professionell präsentiert wurde.

Der zweite Teil des klingenden Abends begann mit dem „Revival Rag 1920“, eine fröhliche Erinnerung an die Musik, die in den „Roaring Twenties“ in Nordamerika gespielt wurde, bevor

„Music“ von John Miles, einem Popmusiker, erklang. Es folgte die „Sinfonia per un addio“, der italienischen Gruppe „Rondo Veneziano“ und hingezaubert erklang danach „Abba cadabra“ mit Ausschnitten aus „Dancing Queen“, „Arrival“ und „Money, money“. In „Billy Vaughn Goldies“, Melodien aus den fünfziger Jahren, glänzten mit Brigitte und Carmen Felix, Bettina und Uschi Obrist, Steffi Matt, Robert Urich, Tanja Muchenberger, Wolfgang Wietschorke und Rolf Gallmann vor allem die Saxophonisten. Klar war selbstverständlich, daß das Publikum sich eine Zugabe erklatschte, und der Marsch „Wien bleibt Wien“ wurde mit Begeisterung aufgenommen. Mit „Jingle Bells“, interpretiert im Egerländer-Stil, wäre im Adventskonzert wieder einmal tatsächlich ein Weihnachtslied am Schluß gestanden, hätte das begeisterte Publikum nicht mit „Music“ noch auf eine weitere Zugabe bestanden.

Da konnte am Ende Vorsitzender Reiner Seitz nur feststellen: „Sie waren ein hervorragendes Publikum“. Aber nicht nur verbalen Dank stattete er seinen Dirigenten ab. Er überreichte ihnen Geschenke für ihren Einsatz, denn nicht nur Werner Klausmann hatte mit seinem Orchester „ganz schön schwere Brocken“ einstudiert, wie Seitz es nannte, sondern auch Karl-Heinz Thomann führte seine Jugendkapelle auf ein hohes Niveau. Fortschritte seien auch bei den Zöglingen von Rolf Gallmann zu erkennen, so Seitz, und unverzichtbar ist auch die Arbeit von Ehrendirigent Paul Urich, der vor allem die Saxophonbläser hervorragend ausbildet.



EIN GLÄNZENDES JAHRESKONZERT bot der Musikverein den begeisterten Zuhörern in der vollbesetzten Schulsporthalle.

Bild: Walter Sautter